

Polizei-Einsatz, „vergessener“ Großbaum, Shantys
 Tages-Berichte der Überführung SY Margarete von
 Marina Rünthe (NRW; Datteln-Hamm-Kanal) nach Lindaunis (Schlei)



Binnenfahrt	Strecke [km]	von ... bis ...
DHK (Datteln-Hamm-Kanal)	23	Marina Rünthe bis DEK
DEK (Dortmund-Ems-Kanal)	89	ab DHK bis MLK
MLK (Mittellandkanal)	233	DEK bis ESK
ESK (Elbeseitenkanal)	115	gesamt
Elbe	4	ELK bis ELK
ELK (Elbe-Lübeck-Kanal)	62	gesamt
Trave	24	Trave Teilstück
	550	

Die Tage waren immer wieder unterbrochen von besonderen Erlebnissen; es wurde nicht langweilig:

- **da standen mit einem mal die Polizisten am Hafengelände**
 - **der Mast ist gesetzt, doch wo ist bloß der Großbaum ?**
 - **Seglerfest auf Fehmarn; der Shanty-Chor singt am letzten Abend**
-

Fr

Nach der Ankunft am Do Abend gegen 22,30h, einem Begrüßungs-Klönnsnack an Bord, geht es am Fr los: letzte Vorbereitungen werden getroffen, um 13h verlassen wir mit der SY Margarete die Marina Rünthe (km 23 am Datteln-Hamm-Kanal) mit Tagesziel Münster. Freunde, die zum Ablegen gekommen sind, winken am Ufer. An Bord sind Dieter, Dolf mit Ehefrau Helga, Bordhund Civi und Fritz.

Nach 2 Stunden Fahrt bei hochsommerlichem Wetter mit Temperaturen um die 30grad erreichen wir den Dortmund-Ems-Kanal (km 20). Um 19,20h legen wir im Stadthafen Münster vor der 'Gaststätten-Meile' an. Bei dem schönen Wetter sind alle Bars und 'Biergärten' sowie die 'Promenade' mit Gästen jungen Alters, wahrscheinlich Studenten/innen aus der Uni-Stadt Münster, gut besucht.

Nach einem Anlege-Bier bringt Dolf seine Ehefrau und Hund dann um 20h zum Bf, da Helga und Civi nur für diese erste Tages-Fahrt an Bord gewesen sind. Um 22,20h begrüßen wir Wolfgang, unseren nunmehr 4. Mitfahrer, der mit dem Zug angereist ist.

Den späten Abend verbringen wir bei Bier/Weizenbier in der Bar 'Hafentor'.

Sa

Heute legen wir schon um 8,30h wegen der geplanten langen Fahrtstrecke ab. Nach kurzer Fahrt auf dem DEK passieren wir ohne Wartezeit die Schleuse Münster (6m Schleusen-Höhe). Danach wird schichtweise während der Fahrt ausgiebig (mit Spiegeleiern und Speck) gefrühstückt.

Die in der Regel gepflegten Kanalufer der Bundeswasserstraßen-Kanäle mit vielfältiger Vegetation und dem auf beiden Seiten vorhandenem Seitenweg sind gut geeignet für alle möglichen Freizeit-Aktivitäten: Jogger, Radfahrer, Hundebesitzer mit ihren vierbeinigen Freunden, wie Tagescamper oder Badegäste sind ebenso anzutreffen wie Angelfreunde und sogar Sammler von Hagebutten.

Um 12,10h erreichen wir das 'nasse Dreieck' bei DEK-km 108; hier zweigt der Mittellandkanal ab, der unsere Weiterfahrt für die nächsten Tage begleiten soll.

Um 14,30h überholt uns eine ausgiebige Gewitterfront mit Starkregen; die Luft ist danach 'gereinigt', aber trotzdem noch angenehm warm.

Weiter geht die Fahrt vorbei am Stichkanal-Abzweig nach Osnabrück, den Sportboothäfen Bad Essen, Preußisch Oldendorf und Lübbecke bis nach Minden. Da das Wetter mit angenehmen Temperaturen und einer langen Sonnenscheindauer zur Weiterfahrt einlädt, wird das ursprüngliche Ziel nach ausgiebiger Diskussion verworfen: so liegen wir um 20,30h nach 12-stündiger Fahrt und 140km Fahrtstrecke in der Nähe des Wasserkreuzes Minden mit Blick auf die gegenüberliegende Schachtschleuse (Abstiegs-Schleuse zur Weser) fest. Am So wird es dementsprechend eine kürzere Fahrt bis Hannover geben.

Der Tag klingt gemütlich an Bord mit Essen und Trinken aus.

So

Das Wasserkreuz Minden ist nach dem Ablegen um 8,20h der erste Hingucker: tief unten quert die Weser, im Hintergrund grüßt die Porta Westfalica.

Ansonsten wird am 3.Tag die Kanalfahrt zur Routine, besonders wenn die Fahrt von Minden an durch eine mir bekannte Fahrtstrecke führt.

Um 12,20h erreichen wir den Stichkanal-Abzweig nach Hannover-Linden bei Seelze, danach den Hafen Hannover-Nord. Um 13,30h kommen wir am Yachthafen Hannover an und werden vom Hafenmeister, bei dem wir uns zuvor telefonisch angemeldet hatten, zu unserem Liegeplatz eingewiesen.

Nach dem 'Anlege-Bier' nehmen wir erst einmal eine frische Dusche; Elvira bringt bei ihrem Besuch einen neuen Bierkasten im Wechsel zum Leergut vorbei und verwöhnt uns mit selbstgebackenem Kuchen. Unsere zunächst im Auto belassene Hündin Leika löst noch einen Polizeieinsatz aus, weil ein besorgter Anwohner wegen des Hundegebells die Beamten alarmiert hat. Zum Glück sind diese verständnisvoll, so dass die Angelegenheit folgenlos abläuft

Der Regen einer ausgiebigen Front, von SW nach NE ziehend, bescherte uns eine Ruhepause an Bord, die jeder individuell nutzt.

Am Abend genießen wir zunächst die Atmosphäre auf dem Deck des Restaurantschiffs bei einem Longdrink und anschließend bei Gesprächen an Bord bis weit nach Mitternacht.

Mo

8,00h ablegen am Yachthafen, eine Stunde Fahrt durch das Stadtgebiet von Hannover bis vor die Schleuse Anderten. Die Schleusenammern sind gesperrt; angeblich müssen die Rechner nach einem Blitzschlag erst hochgefahren werden -- werden wir womöglich 'Warte-Opfer' einer

Streik-Aktion, die wegen der geplanten Reform in der Wasserstraßen-Verwaltung seit einiger Zeit brodeln ? Wir üben uns in Geduld.

Wir nutzen die Zeit zum Frühstück; danach geht es doch schon mit der Schleusung weiter. Um 10,45h verlassen wir die Schleusenkammer mit 2 Berufsschiffen und 2 weiteren Sportbooten.

Die Fahrt geht auf dem MLK vorbei an Sehnde, dem Kraftwerk Mehrum, Peine, dem Abzweig nach Salzgitter und schließlich Braunschweig. Die Ufer sind teilweise durch die Industrieanlagen geprägt. Erst hinter BS wird es wieder parkähnlich.

Um 15,30h verlassen wir bei km 233 den MLK und biegen in den Elbeseitenkanal (ESK) ein, der uns nun bis morgen Abend als Fahrtstrecke dienen wird. Ab hier ist es für mich ein noch nicht befahrenes Revier. Das Wetter ist inzwischen wieder hochsommerlich warm; die Sonne hat sich nach dem bewölkten Morgen durchgesetzt.

Der ESK wurde von 1968-1976 gebaut und wird im Volksmund auch als 'Heide-Sues' bezeichnet: kilometerlang führt die teilweise als Dammstrecke trassierte Wasserstraße durch ausgeprägte Heide-Landschaft. Erst bei km 38 erreichen wir die Stadt Wittingen und 12km weiter legen wir um 19,30h an der Liegestelle Bad Bodenteich als Tagesziel an; Fahrtstrecke 120 km.

Di

Bei Regen legen wir um 10,30h nach Frühstück und Einkauf bei ALDI/Edeka/KiK in Bodenteich ab. Während der Fahrt zur 10km entfernten Schleuse Uelzen klart das Wetter auf: die Regenfront ist durch und die Sonne verwöhnt uns wieder. Um 11,30h machen wir vor der Schleuse Uelzen am Sportboot-Wartebereich fest.

Die Schleuse Uelzen hat eine Hubhöhe von 23m und ist mit Schwimmpollern ausgestattet. Diese vereinfachen die Schleusung für die Schiffsbesatzungen erheblich, da die Festmacher während des Schleusenvorganges nicht umgehängt werden müssen, sondern von den in den Seitenwänden integrierten 'schwimmenden Pollern' nach oben oder unten mitgeführt werden.

Nach dem Schleusenvorgang verlassen die 2 Berufsschiffe und die SY Margarete sowie ein anderes Sportboot um 12,20h die Schleusenkammer. Die jetzt befahrene Strecke des ESK hat vom Uferpanorama einen mehr landwirtschaftlich geprägten Charakter. Vorbei an Uelzen und Bad Bevensen geht die Fahrt weiter Ri Elbe. Hinter Bad Bevensen sind die Ufer mit Kiefern- und Laubbäumen gesäumt. Nach ca. 40km erwartet uns noch das zweite Höhenunterschieds-Bauwerk des ESK, das Schiffshebewerk Scharnebeck bei Lüneburg. Hier werden 38m Höhenunterschied überwunden.

Wir erreichen Scharnebeck um 16,00h. Nach kurzer Wartezeit gehen wir mit einem Berufsschiff in den südlichen Trog. Die 2 Tröge des Hebewerkes

sind je 100m lang; dies ist heutzutage sicherlich schon eine gehörige Einschränkung für die Befahrbarkeit des ESK.

Die 'Schleusung' des gesamten Troges über die Hubhöhe von 38m fühlt sich wie eine Fahrstuhlfahrt an und ist bis zum Unterwasser in weniger als 15min bewältigt. Das Schiffshebewerk hinterläßt auf mich einen gewaltigen Eindruck wegen der tollen Ingenieurbauleistung !

Um 17,00h verlassen wir das Schiffshebewerk und fahren die letzten 10km auf dem ESK bis zur Elbe. Die Ufer machen inzwischen einen deichähnlichen Eindruck (u.a. mit grasenden Schafen). Sie sind wegen des Einflusses des Elbe-Wasserstandes so ausgebildet.

Um 17,45h erreichen wir die Elbe bei km 583 und verlassen des ESK. 4 km elbaufwärts liegt Lauenburg mit der weithin sichtbaren Altstadt-Silhouette. Nach Einfahrt in den Elbe-Lübeck-Kanal (ELK) legen wir um 18,20h neben dem Bundespolizei-Museums-Boot in der Marina Lauenburg an.

Nach dem Abendessen an Bord führt uns ein später Spaziergang in die noch vor kurzem vom Hochwasser geplagte Altstadt von Lauenburg. In einem netten Lokal direkt an der Uferpromenade mit Blick auf die Elbe endet der Abend bei köstlichem Köstritzer.

Mi

Um 7,40h legen wir ab, da das Bundespolizei-Museums-Boot, an dem wir parallel liegen, die Marina um 8h verlassen will. Nach kurzer Wartezeit vor der 1. von 7 Schleusen im ELK fahren wir nach dem Schleusenvorgang auf dem ELK mit der zul. Geschwindigkeit von 10km/h geruhsam dahin. Die Geschwindigkeit wird durch die Mindestfahrzeiten zwischen den Schleusen kontrolliert !

Vor uns liegen 62km bis Lübeck. Die Fahrt geht durch die marschähnliche Landschaft: auf Weiden grasen Kühe, Wälder und grüne Auen säumen das Kanal-Ufer, ebenso wie an einigen Stellen Freizeitflächen mit Wohnmobilen, Campern und Ferienhäusern. Die Ortschaften Büchen, Güster (mit Prüss-See) und Mölln (mit Stadtsee) liegen an der Fahrtstrecke.

Um 16,30h haben wir die Trave erreicht; der ELK endet hier kurz vor Lübeck. Für Lübeck gibt es 3 Durchfahrtwege A, B und C, die sich durch die Brücken-Durchfahrthöhen der jeweils vorhandenen Brücken und die Wassertiefen unterscheiden. Nach weiteren Recherchen können wir wegen der zu geringen Wassertiefe von 1,50m den geplanten Durchfahrtweg B durch die Altstadt mit dortigem Tagesstop nicht nehmen. So bleibt der unkritische Durchfahrtweg C, der westliche Stadtgraben. Einige Blicke auf die Kirchen-Silhouetten von Lübeck bleiben.

Wir erreichen den nördlich gelegenen Wallhafen, wo alle 3 Wege wieder zusammenlaufen. Eine kurze Rundfahrt durch den Hansahafen bis zur Drehbrücke am Weg B zeigt uns noch einige interessante Blicke auf die Hafen-Bebauung. Insgesamt prägen überall am Wege liegende nicht mehr

genutzte Hafengebäude und -gelände den Eindruck nach viel Entwicklungspotential !

Danach nehmen wir Kurs auf unser geändertes Tagesziel, den Fischereihafen von Travemünde: 24km Fahrt auf der Trave, die nun zur Seeschiffahrtsstraße wird, liegen noch vor uns. Um 18,40h haben wir dort angelegt. Damit endet die 'Binnenstrecke' für die SY Margarete auf diesem Überführungstörn, denn in der benachbarten Marina Baltica soll in den nächsten Tagen der Mast gesetzt werden.

Do

Heute ist Ruhetag: Arbeiten am Schiff, Einkauf, Stadtbummel, Terminabsprachen mit der Marina Baltica. Nach morgendlichem Regen klart das Wetter mittags auf und die Sonne meint es weiterhin gut. Auch die Touristen an der 'Fischbrötchen-Meile' freut es, natürlich auch die Gastronomie.

In der Nachbarschaft laufen in regelmäßigen Abständen die Fähren nach Malmö, Helsinki, usw. ein und aus.

Fr

'Krantag': morgens verholen wir zur nahen Marina Baltica. Der Mast der SY Margarete ist ab 10,00h bereit und wird von uns aus der Halle geholt. Umfangreiche Reinigungs- und Aufklarungsarbeiten am stehenden und losen Gut kosten Stunden und viel Schweiß in der unerbittlichen Sonne.

Um 12,30h beginnt der Kranvorgang zum Setzen des Mastes. Nach 1 Stunde ist alles erledigt und wir verholen an einen anderen Steg. Hier führen wir die Anschlußarbeiten der Elektrik, Trimmerarbeiten am stehenden Gut und Aufräumarbeiten aus. Die SY Margarete sieht jetzt wieder wie ein Segelschiff aus ! Es fehlen nur noch der Großbaum und die Segel. Letztere holen wir gut verpackt aus der Halle, doch wo ist der Großbaum ? Ratlosigkeit macht sich breit, bis klar wird, daß er bei der Abfahrt in der Marina Rünthe vergessen worden ist: dort war er in einer Halle gelagert, damit er bei den Winter-Arbeiten an Bord nicht stört.

Aber das Schicksal kann nicht zurückgedreht werden, trotz aller Enttäuschung und Resignation. Es muß wohl die Anlieferung mit einer Spedition nach Maasholm organisiert werden. Somit stehen uns für die Weiterfahrt nur die Genua und/oder der Blister zur Verfügung.

Sa

Segeltag: 9,00 wird in der Marina Baltica abgelegt, 9,20h setzen wir bei schwachen SE-Winden vor Travemünde die Genua. Mit 3-4kn geht die Fahrt Ri Fehmarn. Am späteren Vormittag werden wir mit zunehmendem Wind um 5bft verwöhnt. Die Genua wird zunächst gegen den Blister

getauscht und später, nachdem der Wind wieder etwas abgenommen hat, fahren wir mit 'Schmetterling': Genua ausgebaumt + Blister.

Um 14h passieren wir die Landspitze bei Damhöved, können aber im weiteren Verlauf bei dem nun erforderlichen nördlicheren Kurs die Besegelung nicht beibehalten. Nach Durchzug eines Regenschauers bergen wir um 15h alle Segel und fahren unter Maschine weiter Ri Fehmarn, schon mit Blick auf die Sundbrücke.

Nach 36sm, davon 24sm unter Segel legen wir um 16,30h in Orth auf Fehmarn an. In dem idyllischen Hafen sind alle Liegeplätze belegt, da hier heute bei dem örtlichen Segler-Verein ein Shanty-Chor-Konzert stattfindet. Leider gibt es jedoch gegen 18h erstmal wieder einen kräftigen Regenschauer.

So

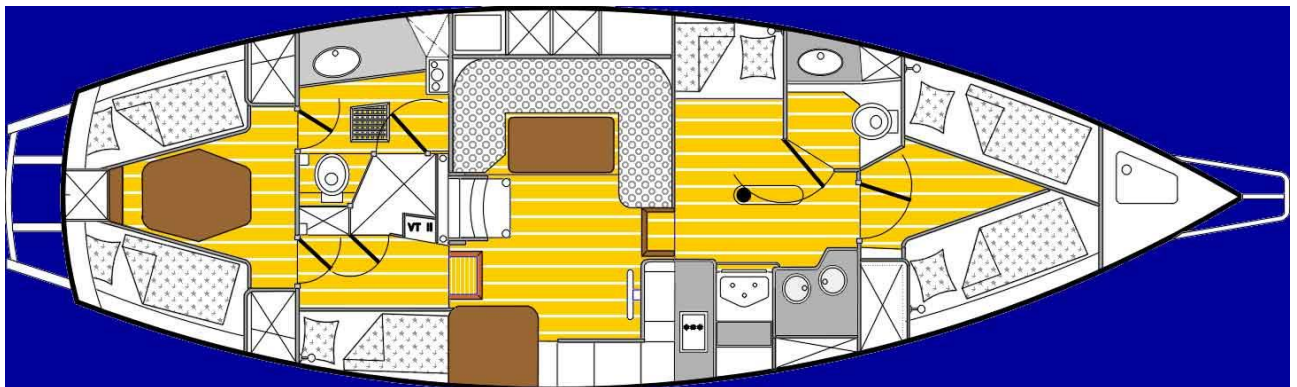
Um 10h verlassen wir Orth auf Fehmarn. Leider 'bläst' der Wind nur mit 1-2bft: Segeln nicht möglich. So bleiben ca. 7 Motorstunden für die rund 42sm bis Schleimünde durch die Kieler Bucht.

Um 16,45h machen wir in Maasholm fest. Elvira und Hündin Leika kommen an Bord und holen mich ab. Nach einem Abschiedstrunk und der herzlichen Verabschiedung gehen wir von Bord und treten mit dem Auto die Heimreise an. Dieter, Dolf und Wolfgang bleiben, um das Schiff weiter Ri Kappeln zu dortigen Restarbeiten zu verholen.

Hinter mir liegen 10 Tage an Bord der SY Margarete auf dieser Überführungsfahrt: bei herrlichem Wetter habe ich zusammen mit den 3 Mitfahrern schöne Tage verlebt und vor allem auf der Binnenstrecke viele neue Eindrücke gewonnen.



feS -.-.-



KASKO:	Motiva 42S; Stahl; LüA = 13m; BüA = 3,8m; Tiefg. = 1,8m; Verdr. ca. 16t
RIGG:	Slup; Rollgenau 58qm; Fock 29qm; Blister 96qm; Masthöhe 16m
MASCHINE:	Ford 2722 C-Power; 90PS bei 2600U/min; Getriebe Borg Warner P.R.M.; Doppelfilteranlage; Diesel 800l; 40l Tagestank
ELEKTRIK:	12V; 405 Ah Netz; 135 Ah Starter; Landstrom 220V, Umformer für Kleinlader
RADIO:	UKW-DSC/GMDSS/ATIS; Wetterdeko; Mob.-Telefon, FM/AM-Rundf., CD
SANITÄR/HEIZ.:	700l k/w-Frischw.; 175l Abw.; 2 Waschr. m. Vakuumtoil.; Frischl.- und Kühlwasserheizung
NAVIGATION:	Logge; Voraussonar; GPS; Magn.-u. Flux-Komp.; Echo; Autopilot; Radar
SICHERHEIT:	6P-Rettungsins.; MOB-Ausrüstung; je 6 Westen, Lifebelts, Sorgleinen., Blitzlampen, div. Signalmittel
PANTRY:	3-flammiger Gash., Backofen, Kühlbox
SONSTIGES:	Beiboot, Außenborder; 2 Tauchausrüstungen